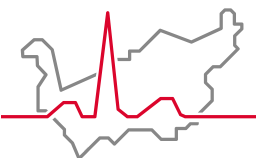


# Schädel-Hirn-Trauma

INFORMATIONEN UND TIPPS FÜR DIE  
FAMILIEN



**Secteur médico-thérapeutique | Physiothérapie**  
Centre Hospitalier du Valais Romand (CHVR)



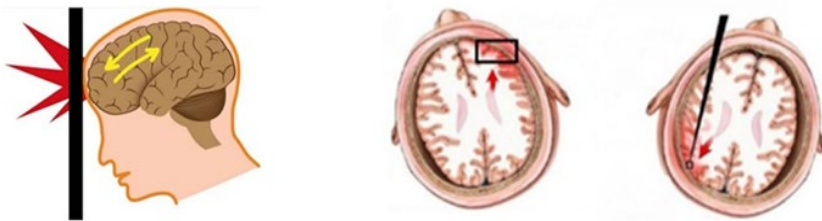
Hôpital du Valais  
Spital Wallis

[www.hopitalvs.ch](http://www.hopitalvs.ch) | [www.spitalvs.ch](http://www.spitalvs.ch)

# DEFINITION UND FOLGEN EINES SCHÄDEL-HIRN-TRAUMAS

Ein Schädel-Hirn-Trauma, abgekürzt als SHT, entsteht durch einen heftigen Schlag auf den Kopf, welcher stark genug ist, um Schädel und Gehirn zu verletzen.

Der Schweregrad des SHT (leicht, mittel oder schwer) wird unter Berücksichtigung der Dauer der Bewusstlosigkeit, Dauer der Amnesie und Ausmasse der Hirnverletzungen eingestuft. Die Hirnverletzung kann je nach Schweregrad des SHT zu sehr unterschiedlichen Folgen führen:



## KOGNITIVE STÖRUNGEN

- Gedächtnisstörungen auf kürzlich Geschehenes
- Desorientierung in Bezug auf Zeit und Raum
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
- Aufmerksamkeitsverlust für einen Teil des Raumes oder des Körpers
- Verlangsamtes Denken
- Schwierigkeiten beim Urteilsvermögen und beim logischen Denken
- Konservatives Verhalten (unwillkürliche Wiederholung derselben Handlungen)
- Sprachstörungen beim Ausdruck und/oder beim Verstehen

- Gestörtes Bewusstsein für kognitive Störungen und deren Auswirkungen auf den Alltag
- Verhaltensstörungen: Reizbarkeit, Aggressivität, Impulsivität, Enthemmung, mangelndes Einfühlungsvermögen, Apathie und/oder Passivität
- Starke Ermüdbarkeit, Tagesmüdigkeit, Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus

## **MOTORISCHE STÖRUNGEN**

- Muskelschwäche oder sogar Lähmung eines oder mehrerer Gliedmassen
- Steifheit
- Unwillkürliche Bewegungen
- Koordinationsstörungen oder verlangsamte Bewegungen
- Gleichgewichtsstörungen
- Gangstörungen
- Schluckstörungen
- Inkontinenz
- Ermüdbarkeit bei Anstrengung

## **SINNESSTÖRUNGEN**

- Sehstörungen: Doppelsehen, verschwommenes Sehen und/oder Verlust eines Teils des Gesichtsfeldes
- Hörverlust oder Rauschen
- Verlust der Hautempfindlichkeit
- Halluzinationen: visuelle, auditive, taktile und/oder olfaktorische
- Überempfindlichkeit: gegenüber Licht, Lärm und/oder taktilen Reizen
- Schwindel
- Schmerzen (Kopf, Nacken, Rücken usw.)

## FAMILIE UND UMFELD

Die Familie und das Umfeld können eine wichtige Rolle bei der Betreuung und Begleitung ihrer Angehörigen mit einer Hirnverletzung spielen. Bei einer mittelschweren bis schweren SHT ist es jedoch zunächst ratsam, dass die Angehörigen ihre Besuche je nach Zustand des Patienten einschränken. Die Anwesenheit des Umfelds ist wichtig, aber zahlreiche Besuche können den Patienten ermüden oder stressen und somit eine optimale Behandlung einschränken (z. B. bei einer schweren SHT sollten die Besuche zu Beginn des Aufenthalts auf ein bis zwei Personen und nicht mehr als 30 Minuten begrenzt werden).



# TIPPS UND VORSCHLÄGE FÜR DIE BEGLEITUNG

## SICHERHEIT

- Informieren Sie das Pflegepersonal über Besuche (Ankunft und Abreise).
- Erkundigen Sie sich beim Pflegepersonal :
  - nach dem Zustand der gepflegten Person
  - ob sie besucht werden kann und wie lange, je nach ihrer Ermüdbarkeit
  - ob sie sich fortbewegen kann und mit welcher körperlichen oder materiellen Hilfe
  - ob sie trinken und/oder essen kann oder ob sie eine veränderte Ernährung erhält
  - ob sie Zugang zu Kommunikationsmitteln hat (z. B. Telefon, Nachrichten, soziale Netzwerke)
  - ob sie am Ende des Besuchs allein bleiben kann
- Fördern Sie die grösstmögliche Selbstständigkeit der Patientin/des Patienten, jedoch ohne Risiken einzugehen und unter Gewährleistung der erforderlichen Überwachung.

## THERAPEUTISCHE ZIELE

- Sich bei den Pflegekräften über die festgelegten Ziele informieren und darüber, wie man zu deren Erreichung beitragen kann.

## VERHALTEN

- Sich an den aktuellen Zustand des Patienten, seine Ermüdbarkeit und seine Stimmung anpassen (z. B. indem man ihn zu Tageszeiten besucht, zu denen er am wachsten und motiviertesten ist)
- Dem Patienten ermöglichen, häufige Ruhephasen im Wechsel mit Aktivitätsphasen zu genießen (beachten Sie dabei die Therapien des Tages)
- Stellen Sie sicher, dass Sie die Aufmerksamkeit des Patienten haben, bevor Sie mit ihm sprechen, und geben Sie ihm dann Zeit zu antworten
- Je nach Zustand des Patienten sollten Sie Reize begrenzen, um Verwirrung, Müdigkeit oder Frustration nicht zu verstärken. Beispielsweise die Anzahl der Personen im Zimmer begrenzen, die Redereihenfolge einhalten (es spricht immer nur eine Person), zu stimulierende Orte vermeiden (z. B. die Cafeteria) und/oder die Anzahl der Gegenstände in der Nähe begrenzen (z. B. bei den Mahlzeiten jeweils nur ein Gericht)
- Betrachten Sie Ausbrüche von Aggressivität, Reizbarkeit oder Gleichgültigkeit der gepflegten Person nicht als absichtlich gegen Sie gerichtet (dies kann ein Symptom vom SHT sein)
- Wenn der/die Patient/in unruhig ist oder nicht möchte, dass die Besucher gehen, ist es ratsam, ruhig, aber bestimmt zu bleiben. Informieren Sie den Patienten über den Abschied und geben Sie den Zeitpunkt des nächsten Besuchs an. Zögern Sie nicht, das Pflegepersonal um Unterstützung zu bitten.
- Erinnern Sie die gepflegte Person bei Bedarf daran, wo sie sich befindet, welches Datum heute ist und warum sie im Krankenhaus ist
- Bringen Sie persönliche Gegenstände des Patienten mit (z. B. Familienfotos, Kinderzeichnungen, Gegenstände, die der Patient mag), damit er sich leichter „orientieren“ kann

## **AKTIVITÄTEN**

- Planen Sie Aktivitäten, die der Patient vor seinem Trauma gerne gemacht hat, um seine Stimmung zu verbessern und seine Motivation zu steigern (Musik, Spiele usw.). Achten Sie jedoch darauf, seine aktuellen Fähigkeiten zu berücksichtigen und keine Übungen anzubieten, die zu schwierig und somit frustrierend sein könnte.
- Erklären Sie dem Patienten die vorgeschlagene Aktivität, bevor Sie sie beginnen, damit er sich darauf vorbereiten kann.
- Ermutigen Sie die gepflegte Person, so viele Aktivitäten wie möglich selbst durchzuführen, und helfen Sie ihr, wenn dies notwendig ist. Bei komplexeren Aktivitäten sollten Sie eine schrittweise Durchführung fördern, Ablenkungen vermeiden und ihr ausreichend Zeit für jede Handlung lassen.

**Secteur médico-thérapeutique**

**Service de physiothérapie**

**Hôpital de Sierre**

Rue St-Charles 14, 3960 Sierre | T 027 603 78 65

**Hôpital de Sion**

Avenue du Grand-Champsec 80, 1951 Sion | T 027 603 41 44

**Hôpital de Martigny**

Avenue de la Fusion 27, 1920 Martigny | T 027 603 94 39

**Clinique Saint-Amé**

Vers Saint-Amé 10, 1890 Saint-Maurice | T 027 604 68 73

**Hôpital de Malévoz**

Route de Morgins 10, 1870 Monthey | T 027 604 73 33